

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin
Sehr geehrte Stadtverordnete,



In der Novembersitzung hat die Stadtverordnetenversammlung **einstimmig beschlossen** der Empfehlung der Jugendkommission sowie des Magistrates zu folgen und die **Planung einer fest installierten Pumptrack** und einer **Skateranlage** vorzunehmen. Die Verwaltung wurde beauftragt dem Ausschuss für Bauen, Planen und Umwelt regelmäßig über den aktuellen Planungsstand zu informieren.



Marcus Erler

Entsprechende Gelder sind im Haushalt eingestellt und über eine evtl. Förderungsmöglichkeit entscheiden wir ggf. im letzten TOP durch die Aufnahme des Alten Sportplatzes in das Fördergebiet des ISEK Programms.

In der darauffolgenden Dezembersitzung haben wir gemeinsam einen weiteren Antrag zur Prüfung einer **mobilen Pumptrack** als **Interimslösung** zugestimmt. Die feste Anlage wurde zu keiner Zeit in Frage gestellt. Soweit der Sachstand.

Als Informationsvorlage haben wir im Vorfeld seitens der Verwaltung Hinweise zu den verschiedenen Anschaffungsvarianten wie **Kauf - Miete - Mietkauf** und dessen Auswirkung auf den Haushalt erhalten - Vielen Dank hierfür, denn nur so kann der Ausschuss qualifizierte Entscheidungen treffen. Verschiedene Streckenlayouts, Angebote und Preisstellungen haben wir in **beiden Ausschüssen beraten**.

Aber nun zum eigentlichen Thema - mobiler Pumptrack bei dem mir persönlich zwei Herzen in meiner Brust schlagen.

Zum Einen wollen wir ALLE für unsere Jugendlichen Aktivitäten fördern, Anlaufpunkte für Treffen schaffen und ihre Heimatstadt attraktiver machen und nicht zuletzt eine schnelle und wertige Umsetzung des Pumptrack und der Skateranlage auf dem Alten Sportplatz erreichen.

Zum Anderen haben wir ALLE den Wählerauftrag und die Verpflichtung mit den Haushaltsmitteln verantwortungsvoll umzugehen. In der Haushaltsdebatte im Herbst haben wir feststellen können, wie wenig Spielraum uns für Investitionen und Projekte verbleiben. Das Schwimmbad wird teurer, Mehrkosten für Strom in den städtischen Liegenschaften, defizitäre Bereiche wie Friedhof und Kinderbetreuung müssen ausgeglichen werden, um nur einige Punkte zu nennen.

Für eine Umsetzung einer mobile Pumptrack im Miet- oder Miet/Kaufverfahren wären Zahlungen aus dem Ergebnishaushalt zu bestreiten. Für 2023 sind hierfür keine Mittel eingeplant. Eine weitere Voraussetzung ist, dass eine Deckung gewährleistet sein muss. Dies bedeutet, dass diese Mittel an anderer Stelle im Ergebnishaushalt eingespart werden müssten. Wir müssen uns fragen: **Wollen wir das?** Und wenn wir Einsparpotential finden, wollen wir das sofort wieder einsetzen und ausgeben?

Es fällt schwer gegen eine Anschaffung für Jugendliche zu stimmen. Aber eine Anschaffung zu tätigen, deren **Qualität nicht überzeugt**, deren **Lärmpegel wesentlich höher** ist als ein festinstalliertes System und deren **Anmietvereinbarung vertraglich durchaus nicht sicherstellt**, dass auch ein Kauf getätigt werden kann, bedeutet bei einer dreimonatigen Mietzeit **Kosten von über 220 Euro pro Tag!**

Das alles macht eine Zustimmung schwer...vielleicht aber für den ein oder anderen dennoch möglich...

Eine Ablehnung ist somit kein Handzeichen gegen unsere Jugend, sondern vielmehr ein Zeichen für Qualität bei städtischen Anschaffungen und das ganz sicher auch bei der Jugendarbeit.

Eine Zustimmung ist für uns das Handzeichen dafür, dass man nicht länger warten möchte.

Für die Freie Wählergemeinschaft ist eins deutlich geworden: Politische Prozesse in der Jugendarbeit müssen schneller werden! Da sind wir uns absolut einig.